



Medikamentöse Tumorthherapie (Chemo- und Hormontherapie)

Die medikamentöse Tumorthherapie in der Urologie umfaßt in Ergänzung zur chirurgischen Therapie die konservative, medikamentöse Behandlung eines **urologischen Krebsleidens**.

Es kommen hierzu verschiedene **Zytostatika, Immunmodulatoren und Hormone**, aber auch innovative Substanzen zum Einsatz, die gezielt gegen bösartige Zellen wirken oder deren Erkennung und Abwehr verbessern.

Die eingesetzten Medikamente werden meist als Spritzen (systemisch) eingesetzt.

Die medikamentöse Tumorthherapie sollte ergänzt werden durch unterstützende Maßnahmen, wie z.B. Ernährungsaufbau, Schmerztherapie, das Management von auftretenden Komplikationen und die Stärkung des Immunsystem.

Eine medikamentöse Tumorbehandlung wird u.a. bei folgenden urologischen Krebserkrankungen eingesetzt:

- Harnblasencarcinom
- Harnleitercarcinom
- Hodencarcinom
- Nierencarcinom
- Peniscarcinom
- Prostatacarcinom

Eine medikamentöse Tumorthherapie kommt für Patienten in Frage, bei denen

- ein hohes Risiko einer Metastasierung besteht
- der Tumor gestreut hat (z.B. bei metastasiertem Prostatacarziom)
- ein hohes Risiko des Wiederauftretens besteht (Rezidiv)

Aber auch bei weniger fortgeschrittenen Formen eines urologischen Krebses kann in bestimmten Fällen eine medikamentöse Tumorthherapie und ggf. Stimulation des Immunsystems eine Operation ersetzen oder sehr nützlich sein.